**Morgen-Ausgabe.**

**№ 87.**

**Berlin, Sonntag, den 21. Februar 1892.**

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

**Abonnements-Preis:**
vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika ꝛc. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Kug. Ammel in Straßburg i. E., für England bei Kug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Comis & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen: Verlingungs-Anzeiger. Hôtels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

**Insertions-Gebühr:** die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: **Berlin W., Kronenstraße No. 37.** — Annahme der Inserate: **in der Expedition.**

Für den Monat **März cr.** eröffnen wir ein **besonderes Abonnement.** Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pf. — excl. Botenlohn — bei sämmtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstr. 37, entgegengenommen.

## Das gestürzte Französische Cabinet.

Die Wahlen, aus welchen die jetzige Französische Kammer hervorgegangen, sind unter dem Sterne der glorreichen Weltausstellung vollzogen, und die starke schutzzöllnerische Strömung, die auch den Ministerwechsel im März 1890 veranlaßt hat, gab den Wahlen 1889 den stärksten Impuls. Das Ministerium Tirard ist gefallen, weil es den Türkischen Rosinen Schonung angedeihen lassen wollte. Zu der tiefen Verstimmung aber, welche gleich nach der Wiedereröffnung der Session dem Ministerium Freycinet den Garaus gemacht hat, trug mit anderen Momenten, dem Katzenjammer nach dem Französisch-Russischen Verbrüderungsrausche, der Handgreiflichkeit des Ministers Constans, dem Laviren der Regierung zwischen dem Vatican und dem anticlericalen Standpunkte, den verfehlten socialreformatorischen Vorlagen, wesentlich die nothwendige Capitulation auf handelspolitischem Gebiete nach einem unter anticipirtem Siegesgeschrei unternommenen Feldzuge bei. Das Vereinsgesetz ist als Gelegenheit benutzt worden, denn als Grund konnte es den Radicalen zu ihrem Ueberfalle nicht dienen, da der Entwurf die kirchlichen Genossenschaften ganz unselbstständig und hilflos zu machen unternahm. Nur die Clericalen hatten vollen Anlaß, mit der Vorlage unzufrieden zu sein. Die Linke aber benutzte in Ermangelung eines besseren Vorwandes den Widerspruch Freycinets gegen die Aeußerung eines Abgeordneten, daß dieses Gesetz die Trennung der Kirche vom Staate einleite.

Das Ministerium Freycinet nahm Herrn Constans auf, der ein paar Monate zuvor das von Tirard geführte Cabinet, dem er durch die Ueberlistung und Vertreibung Boulangers kurzen Glanz verliehen, verlassen hatte. Die Erscheinungen im Frühjahr 1890 standen zu dem Zauber von 1889 in einem gewissen Gegensatze, die Regierung hat sich nicht rosiger Flitterwochen erfreut. Der Ausschußbericht über das Panama-Unternehmen wurde veröffentlicht und schlug alle Hoffnungen der Interessenten nieder. Gegen die Urheber des Kupferringes wurde der Proceß verhandelt, welcher zu vielen Verdächtigungen des Finanzministers Rouvier Veranlassung gegeben hat. Der Minister des Aeußern Ribot wurde als ein Mann des Centrums und wegen seiner notorischen friedliebenden Gesinnung von allen Chauvinisten und Radicalen angefeindet. Auf Freycinet aber setzten Viele die Hoffnung, daß er das Bündniß mit Rußland, welches Boulanger durch seine Zudringlichkeit compromittirt hatte, zu Stande bringen werde, falls der Dreibund seine Verträge erneuern sollte. Daß Freycinet das Portefeuille des Krieges, welches er in dem vorangegangenen Cabinet geführt, beibehielt, fand allgemeine Zustimmung, selbst bei den hohen Officieren. Wahrscheinlich wird ihm derselbe Posten auch in dem neuen Ministerium, wie immer dasselbe sich nenne, angeboten werden. Er schaltet umsichtig, wenn auch verschwenderisch, seine Reorganisation des großen Generalstabes wird gerühmt, am meisten vom General Miribel, dem Chef dieser Stelle.

Freycinet war zum vierten Mal Premier. Es ist von Interesse, daß sein erstes Ministerium, wie sein viertes, über die Congregationen gestrauchelt ist. Im März 1880 waren die Decrete erlassen, welche den Jesuiten-Orden aus Frankreich vertrieben und alle geistlichen Genossenschaften verpflichteten, binnen drei Monaten der Regierung ihre Statuten und Reglements vorzulegen, worauf die Frage, ob sie gesetzlich anzuerkennen, geprüft werden würde. Mit der Ausführung des zweiten Decrets war die Regierung lässig, die Kammer und namentlich ihr Präsident Gambetta drängte, und Constans, auch damals Minister des Innern, war geneigt, das Decret streng durchzuführen. Andere Minister traten Constans bei, Freycinet widerstrebte und trat, unwillig über die entscheidende Macht des aller Verantwortlichkeit baren Kammer-Präsidenten, zurück. Ob auch jetzt wieder Constans das neue Vereinsgesetz gegen die Neigung Freycinets eingebracht hat, werden wir vielleicht noch erfahren.

Große Thaten hat das zurückgetretene Ministerium nicht zu verzeichnen. Der Austausch von Zärtlichkeiten mit dem Papste und mit Rußland ergab die hervorragendsten Vorgänge, aber die Pläne, welche diesen unter sich contrastirenden Annäherungen zu Grunde lagen, kommen jetzt nicht mehr in Betracht. Das ganze Jahr 1891 war mit der Sisyphusarbeit des autonomen Zolltarifs belastet. Das mit England getroffene Abkommen über die beiderseitigen Einflußgebiete in Afrika hat abenteuerliche Projecte wachgerufen, die noch lange Projecte bleiben werden. Die Republik ist, nachdem der Graf von Paris schon zuvor durch die Boulangerie sich schwer bloßgestellt hatte, so daß der Herzog von Aumale sich von ihm trennte, unter der letzten Regierung auch der Sorge wegen der Napoleoniden überhoben. Prinz Napoleon ist gestorben, an seinem Sarge hat sich die Unwürdigkeit der Hinterbliebenen kundgethan. Das kindische Treiben des jugendlichen Herzogs von Orleans discreditirte weiter die Monarchisten.

Nach der übermüthigen Behandlung Italiens und den vergeblichen Versuchen, dasselbe zum Austritt aus dem Dreibunde durch Beschädigung seines Handels zu zwingen, ist auch der Annäherungsversuch durch die Errichtung eines Denkmals für Garibaldi gleich fruchtlos geblieben, das Verhalten der Französischen Pilger in Rom hat die Entfremdung gesteigert. Da gerade jetzt viel von schlechter Behandlung der Soldaten die Rede ist, so sei erwähnt, daß die erste 1890 an Freycinet gerichtete Interpellation denselben Gegenstand betraf. Es wurde festgestellt, daß die Ersatzreservisten im Winter in den Casernen keine Betten, sondern im besten Falle Strohsäcke erhielten, viele auf dem bloßen Fußboden schlafen mußten und krank nach Hause zurückkehrten. Die Kammer bewilligte für Soldatenbetten 1 100 000 Fr.

Neuwahlen in Frankreich kann man keine günstige Prognose ertheilen, und wenn das künftige Ministerium nicht mehr, als das abgetretene, mit der Forderung einer alle anderen Einnahmen ablösenden Einkommensteuer, mit der Trennung der Kirche vom Staat, der Verfassungsrevision, den Klagen über Elsaß-Lothringen und Egypten drangsalirt wird, so kann es von Glück sagen.

X.

## Telegraphische Depeschen.

**Essen a. d. Ruhr,** 20 Februar. (C. T. C.) Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, wurde in Folge der wiederholten Aufforderung des Geh. Commerzienraths Baare in Bochum, die Voruntersuchung gegen ihn zu eröffnen, die letztere vom ersten Staatsanwalt in Essen gestern angeordnet.

**Wien,** 20. Februar. (C. T. C.) Abgeordnetenhaus. In der Debatte über die Nothstandsvorlage hob der Vertreter der Regierung hervor, ein allgemein verbreiteter Nothstand sei in keinem Lande vorhanden, es handele sich blos um localisirte Nothstände einiger Bezirke.

**Wien,** 20. Februar. (C. T. C.) Abgeordnetenhaus. In Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Reichenberg gelegentlich des Besuchs des Kaisers Franz Josef im October v. J. erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Magistrat von Reichenberg hätte beantragt, den Vereinen und Schulen Plätze im Spalier zum Empfange des Kaisers anzuweisen, der Verein der Czechen sei jedoch fern geblieben. Ueber die Vorgänge in Röchlitz sei die Untersuchung eingestellt worden, weil die Aussagen darüber sehr widersprechend gewesen seien. In Betreff des Excesses auf dem Obstmarkt in Reichenberg verwies Graf Taaffe auf das Strafurtheil des Reichenberger Magistrats und constatirte das correcte Vorgehen desselben. Der Antrag auf Eröffnung der Debatte über die Beantwortung wurde abgelehnt. — Die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Serbien wurde ohne Debatte genehmigt. — Das Haus nahm sodann die Nothstandsvorlage (Bewilligung von 360 000 fl.) unverändert an.

**Wien,** 20. Februar. (D. B. Hd.) Die einst hochgefeierte Sängerin an der Wiener Hofoper, Rosa Csillag, eine Zeitgenossin Anders, starb hier heute in größter Armuth.

**Pest,** 20. Februar. (C. T. C.) Der Kaiser wird den Reichstag persönlich mit einer Thronrede am 22. Februar eröffnen.

**Bern,** 20. Februar. (C. T. C.) In Chiasso ist der Eilgutschuppen der Gotthardbahn mit den Bureaus der Güterexpedition und des Zollamtes abgebrannt; der Schaden wird auf eine halbe Million Francs geschätzt.

**Paris,** 20. Februar. (C. T. C.) Präsident Carnot hatte heute Vormittag mit dem Senatspräsidenten Le Royer und später mit dem Kammerpräsidenten Floquet eine Unterredung von je einer Stunde. Im Laufe des Nachmittags wird Carnot mehrere politische Persönlichkeiten empfangen. In parlamentarischen Kreisen ist man gegenwärtig der Ansicht, daß die Bildung eines Ministeriums Ribot oder Bourgeois (bisher Unterrichtsminister), mit Freycinet, der das Kriegsministerium behalten würde, die wahrscheinlichste sei.

**Paris,** 20. Februar. (C. T. C.) Präsident Carnot hatte heute mit Ribot eine Unterredung, welche von 1½ bis 2 Uhr 20 Minuten währte.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Rentier Leberecht Wilckens zu Dobrin im Kreise Flatow den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem emeritirten Küster Schulz zu Potsdam, bisher an der Friedenskirche daselbst, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Gutsschäfer Gottlob Süptitz zu Kospa im Kreise Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat den nachbenannten Officieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt, und zwar: des Großkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Oberst-Lieutenant à la suite der Armee Fürsten v. Hatzfeld-Trachenberg; des Comthurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem General-Major Freiherrn Boecklin von Boecklinsau, Commandeur der 20. Infanterie-Brigade; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Major z. D. Winsloe, Flügel-Adjutanten des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz; sowie des Ritterkreuzes des Königlich Spanischen Ordens Carls III.: dem Rittmeister von Seydewitz, à la suite des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13 und Flügel-Adjutanten des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, und dem Rittmeister von Stangen, à la suite des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3, persönlichem Adjutanten des Prinzen Albrecht von Preußen.

Der König hat in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Insterburg getroffenen Wahl den gegenwärtigen unbesoldeten Beigeordneten dieser Stadt Ernst Janzon und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Ratibor getroffenen Wahl den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten dieser Stadt Riedinger in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem Amtsgerichts-Rath Dr. Wiener in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Riedt in Heiligenbeil bei dem Amtsgericht daselbst und bei dem Landgericht in Braunsberg und der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Hagemeister in Stralsund bei der Kammer für Handelssachen daselbst und bei dem Landgericht in Greifswald.